

Ein gemeinsamer Antrag von:

Architektur und
Landschaft



Antrag:

Uni-eigene Schnelltest- und Impfmöglichkeiten – Präsenzlehre ab Wintersemester 2021/22!

Der studentische Rat möge beschließen, dass sich das Präsidium der Leibniz Universität Hannover für die

- Entwicklung einer Öffnungsstrategie,
- den Aus- und Aufbau (!) einer die Präsenzlehre unterstützenden digitalen Infrastruktur,
- und einer eigenen Test-, Impfstrategie an der Leibniz Uni insgesamt einsetzt.

Damit soll gewährleistet werden, dass die Präsenzlehre zum Wintersemester 2021/22 wieder aufgenommen werden kann. Zusätzliche Kosten sollen vom Land Niedersachsen getragen werden, und sind somit gegenüber dem Ministerium zu artikulieren und durchzusetzen.

Der Aus- und Aufbau einer die Präsenzlehre unterstützenden digitalen Infrastruktur muss mit der Bereitstellung von stabilen Software-Lösungen für hybride Veranstaltungen beginnen, sodass Studierende, die beispielsweise aufgrund von prekärer finanzieller Situation, psychischer Belastung oder familiären

Verpflichtungen nicht immer an Präsenzveranstaltungen teilnehmen, nicht benachteiligt werden. Als weitere Maßnahme fordern wir Workshops zur hybriden Lehre für Lehrende, um diese mit den Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer neuen Praxis vertraut zu machen.

Wir fordern das Präsidium ferner dazu auf, die Öffnungen an eine eigene Impfkampagne für Studierende und Mitarbeiter*innen und ein Öffnungs- und Hygienekonzept, das diese Unternehmungen integriert und für eine Präsenz des Lehrbetriebs sorgt, zu knüpfen.

Wir fordern das Präsidium abschließend dazu auf, die oben genannten Punkte als notwendige Bedingungen für Öffnungen auch bei ungeklärter finanzieller Unterstützung durch das Land umzusetzen. Wir unterstützen Forderungen für finanzielle Hilfen des Landes zur Umsetzung oben genannter Maßnahmen!

Begründung:

Für eine halbwegs gute Forschung und Lehre an der Leibniz Universität halten wir das Wiederaufnehmen der Präsenzlehre für essenziell. Die Qualität der Lehre leidet massiv darunter, dass sowohl Lehrende als auch Studierende keine Planungssicherheit haben. Dies beginnt mit der Bereitstellung von stabilen Software-Lösungen für hybride Veranstaltungen, sodass Studierende, die bspw. auf Grund von prekärer finanzieller Situation, psychischer Belastung oder familiären Verpflichtungen nicht immer an Präsenzveranstaltungen teilnehmen, nicht benachteiligt werden. Weitere Maßnahmen wären dann Workshops zu hybrider Lehre für Lehrende, um diese mit den Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer neuen Praxis vertraut zu machen. Diese muss vom Uni-Präsidium geschaffen werden, auch um eine Situation wie zu den Prüfungen des WS 20/21 zu vermeiden. Seitens der der Universität sind allerdings keine Bemühungen erkennbar, das Ziel einer Präsenzlehre ab dem kommenden Wintersemester (2021/22) zu erreichen. Es scheint, als würde die Uni-Leitung lediglich „abwarten“. Diese fehlende Perspektive leistet ihren Beitrag zum Einbruch der Situation. Vor dem Hintergrund der aktuell niedrigen Infektionszahlen, des Impffortschritts sowie des Versprechens seitens der Bundesregierung jede impfwillige Person bis Ende September mindestens einmal geimpft zu haben, halten wir die Forderung nach Präsenzlehre für vertretbar. Für eine Öffnung der Universität in die Präsenzlehre ist besonders für Studierende eine Impfstrategie gegenüber dem Land und Bund zu fordern.

Die Pandemie trug in den letzten bald anderthalb Jahren nicht nur zu einem Verlust der Qualität der Lehre, sondern auch massiv zu einer Veränderung der Wohnsituation vieler Studierender bei, die nun außerhalb von Hannover, wieder bei den Eltern leben und teilweise auch pflegende Tätigkeiten von Angehörigen und Kindern übernommen haben. Dies ist vor allem auch durch den pandemiebedingten Verlust von Jobs zu erklären. Eine allen zugängliche Lehre verlangt daher nach einer digitalen Infrastruktur, die die Präsenzlehre unterstützt und die Möglichkeit schafft, auch von außerhalb der Stadt oder während der Pflege von Angehörigen und Kindern zu studieren.

Diese Passivität seitens der Universitätsleitung ist nicht hinnehmbar! Für die verantwortungsvolle Öffnung der Universität zu kämpfen, heißt gleichzeitig gegen die Pandemie an sich zu kämpfen! Daher fordern wir ambitionierte Pläne und Anstrengungen, die darauf ausgerichtet sind, dass ab dem kommenden Wintersemester (2021/22) die Universität wieder in Präsenzveranstaltungen übergehen kann. Dies soll erreicht werden durch:

- Schnelltestmöglichkeiten an der Universität,
- Auf- und Ausbau der digitalen Infrastruktur,
- eine eigene Impfkampagne für Studierende und Mitarbeiter*innen, und ein Öffnungs- und Hygienekonzept, das diese Unternehmungen integriert und für eine Präsenz des Lehrbetriebs sorgt.

Die Wichtigkeit dieser Maßnahmen sollte unbestritten sein; dass seitens der Fakultät und der Uni-Leitung bis jetzt keine Pläne vorgelegt wurden, ist nicht akzeptabel!

Die physische Öffnung der Universität ist für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende essenziell! Die Landesregierung scheint sich auf die Ermöglichung von „Shopping- Erlebnissen“ zu fokussieren, daher ist es umso wichtiger, dass die Leibniz Universität selbst ambitionierte Anstrengungen vornimmt. Dabei entstehende Kosten müssen vom Land Niedersachsen sowie dem Bund übernommen werden.